

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 49

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die ELFTE Seite



Der ewige Wechsel in allem . . .

Verkäuferin: «Warum wollen Sie den Hut umtauschen — gestern sagten Sie doch, er gefalle Ihrem Bräutigam so gut . . .?»

Dame: «Ja, geschönt — aber sit dem han-ich doch scho lang wieder en andere Bräutigam !!»

Minchen ist in den Ferien auf einige Tage bei einer Freundin zu Besuch. Als sie abends beide schlafen gehen, schaut Lilo unter das Bett und sagt:

«Nun wollen wir erst sehen, ob ein Räuber unter dem Bett ist.»

Minchen ist darüber ganz erstaunt. «Sagt ihr Räuber dazu? Wir nennen das bei uns immer Töpfchen.»



Unter Spielern.

Zeichnung von R. Lips

«Das ist ja mit Ihnen wirklich nicht auszuhalten. Sie spielen mit einem kolossalen Schwein!»
«Verzeihung! Mit wem spiele ich?»

Sänger: «Ich glaube, das nächste Konzert, das ich geben werde, wird besser ausfallen.»
Direktor: «Ganz meiner Meinung, lassen wir's ausfallen.»

«Nanu? Hand verbunden? Unfall gehabt?»
Max stöhnt: «Ach, gestern — wie ich gegen drei Uhr morgens aus der Beribar heimgehen will, tritt mir doch so ein Fleg auf die Hand . . .»

«Ihr Mann hat also das Haus in Ordnung gehalten, während Sie verreist waren. Hat es ihm Späf gemacht?»
«Er sagt ja, aber der Papagei hat während meiner Abwesenheit schrecklich fluchen gelernt.»

Der eine sagt: «Lange haben wir uns nicht gesehen!»
Der andere nickt: «Stimmt. Mit Zinsen sind es genau 23 Franken und 30 Rappen lang.»



Die Dauerwellen-Coiffeuse in ihrem Heim.

Die Sirene. «Ich habe mir für mein Auto eine neue Sirene angeschafft.»
«So! Was ist denn mit der hübschen schwarzen, mit der man dich früher immer gesehen hat?»

Der alte Gärtner war tagsüber so viel von Besuchern gefragt worden, daß er gegen Abend die Geduld verlor. Als eine alte Frau ihn fragte: «Was für Bäume pflanzen Sie da?» antwortete er: «Hölzerne.»



Die Hilflosen.

«Kubismus?? Das muß wohl eine aus Kuba importierte Sache sein !!»



Tragödie im Mittelalter.